tung seiner lieben Vögel in der Stube unmöglich machen! Das ist eine alberne Weichherzigkeit gegen die Thiere und eine unverzeihliche Grausamkeit gegen die Menschen. Gesetzt auch, die Ameisen wären unbedingt nützliche Thiere, was schwerlich zu erweisen ist: so ist auch die Menge ihrer Puppen, welche von armen Leuten gesammelt und den Sängern gegeben wird, Niehts gegen die, welche auf andere Weise vertilgt werden und bei dem in unserem Werke über die Stubenvögel vom Grafen von Gourcy angeführten Universalfutter können sie fast ganz entbehrt werden.

## Beilage Nr. 2.a.

## Bemerkungen über einige Vögel Europa's.

Von

#### Edm. De Sclys Lougchamps. \*)

(Membre de l'Académie royale des sciences de Belgique, etc.)

Bei den folgenden Bemerkungen habe ich grossentheils die Absicht gehabt, dem Aufrufe des Herrn Prof. Blasius in den beiden vortrefflichen Artikeln zu entsprechen, welche er in der Naumannia publicirt hat, — über die verdächtigen Arten im Verzeichnisse der europäischen Vögel, sowohl bezüglich ihres Vorkommens in Europa als ihres Specieswertbes. —

J'ai le regret de ne pouvoir me rendre à l'assemblée ornithologique de Cæthen, étant retenu ici cette année par mes devoirs de citoyen, à cause de Elections.

Je cherche du moins, Monsieur, à temoigner tout l'interét que je prends à votre Réunion en Vous adressant ci-joint:

J'éxpédic en même temps par la poste 3 paquets contenant presque tout ce que j'ai publié jusqu'ici en Ornithologie. Le tout france pour Votre socièté. (14 notices différentes, sauf erreur, et 2 Volumes.)

Je ne suis revenu à Liège qu' hier soir; je crains que mes envois n'arrivent pas à temps pour la Réunion, desorte que je m'arrête pour ne pas manquer la poste.

Recevez je Vous prie, Monsieur, l'assurance de ma parfaite considération et de mes sentiments tout devoués

Edm. de Selys Longchamps, membre de l'Academie de Belgique et sénateur.

<sup>\*)</sup> Monsieur et honorable collègue.

<sup>1.</sup> Note sur quelques Oiseaux européens douteux,

<sup>2.</sup> Addition à ma Récapitulation des anatidæ hybridae,

<sup>3.</sup> un croquis d'anthus tristis, Baillon.

Vultur auricularis. Die Publikationen des Herrn Dr. Jaubert (in Marseille) lassen keinen Zweifel über sein zufälliges Vorkommen in der Proyence.

Buteo albidus. Alle Exemplare dieser weisslichen Race oder Varietät mit hellen Flügeln, welche ich geschen habe, waren Weibchen, und sie kommen in kleiner Anzahl während strenger Winter in Belgien vor. Indess hat der Herr Vicomte de Spoelbergh in Löwen ein Männehen erhalten.

Bubo sibiricus. 1ch besitze einen Uhu von den Niederalpen, (Variét.) welcher in seiner Färbung dieser sibirischer Race näher steht, als dem typischen, gewöhnlichen Uhu.

Lanius major. Das Vorhandensein von einem oder zwei weissen Spiegeln an den Flügeln ist durchaus nicht standhaft in Belgien, so dass ich den major, den ich aus Russland erhalten habe, von dem Belgischen excubitor specifisch nicht zu unterscheiden vermag.

Nucifraga brachyrhynchos. Die lappländischen Exemplare, welche mir Herr Prof. Sundeval geschickt hat, waren mir sehr abweichend vom caryocat. erschienen. Jetzt habe ich Zwischenformen aus Schweden wie aus den Pyrenäen erhalten. Ich besitze alle Formen, von der mit dem Schnabel von Corvus eorone, bis zu der mit dem Schnabel von Fregilus graculus. Der Schnabel variirt vielleicht wie der der Kreuzschnäbel; vielleicht nach den Zapfen der Tannen oder Fiehten, von denen sieh je der Vogel hauptsächlich nährt.

Corvus spermologus. Man sche über diesen amerikanischen Vogel meine "Note sur les oiseaux américains indiqués comme espèces européennes." Es ist ein Corvus und kein Lycos.

Plectroph. nivalis. Die Grösse und Gestalt des Schnabels variiren sehr, von dem der Emb. miliaria, bis zu dem der Emb. rustica.

Ember intermedia. Hier, glaube ich, giebt es drei verschiedene Typen, obwohl der Schnabel innerhalb gewisser Grenzen variirt:

Pyrchuloides ist stets grösser und hat einen längern Schwanz.

Intermedia ist dem Schoeniclus ähnlich, hat aber im Kleinen den Schnabel von pyrchuloides. Sie ist gemein in der Provence und in Egypten.

Schoeniclus allein kommt in Belgien vor und wandert im Win-

ter aus. Man findet Schoeniclus oft mit sehr kleinem und dünnem Schnabel, besonders Junge. Herr Marchese Durazzo in Genua hat sie mit Unrecht für Junge von Emb. Durazzi oder provincialis gehalten. Man erkennt stets den Schoeniclus an den röthlichen Flügeln.

Ember. pusilla ist nichts anderes, als Emb. Durazzi adult. und Emb. lesbia des Prinzen Bonaparte. Ich kenne, ausser der rustica, welche viel grösser ist, keine nahestehende Art in Europa. Denn fucata ist nicht europäisch. Bei pusilla ist der Flügel am Ellenbogen olivenfarbig und der Kopf hat drei rostfarbige Streifen.

Ember. aureola. Herr Jaubert hat, glaube ich, bewiesen, dass Emb. provincialis, Buff., das Jugendkleid ist, und Emb. Selysii, Verany, ist nach Bp. das Uebergangskleid.

Emb. dolychonica ist nach Bp. gute Art, und Emb. Bonapartei, Barthélémy = E. pityornis, sind keine Species, nach den Abbildungen, welche ich gesehen. Ich habe die Notiz verloren, in welcher ich bemerkt hatte, auf welche Arten sie zu beziehen seien.

Fring. chloris et Spinus. Ich besitze einen Bastard von beiden Arten, im Zustande der Freiheit erzeugt, aus der Nähe von Lüttich.

Fring. coelebs et montifring. Bastard, von H. Bovie bei Löwen beobachtet.

 $\label{eq:pyrrhula} \textit{Pyrrhula vulgaris, var. nigra} = \textit{Loxia septentrionalis, Gm. wurde}$  einmal in Lüttich gefangen.

Pyrrhula coccinea (major) scheint mir keine gute Art zu sein. Er ist in Belgien noch im November 1855 durchgezogen.

Loxia curvirostra. Ich besitze eine Reihe von denen mit starkem, kurzem Schnabel (Form von pityopsittacus im Kleinen) bis zu denen mit sehrschwachem langem (Form von L. americana); aber der europäische Vogel unterscheidet sich stets von der americana durch seine stärkere Taille. Ich glaube, dass die americana eine lokale Race von curvirostra ist, wie die leucoptera eine solche von bifasciata sein dürfte. Dieselben Merkmale der Grösse und des Schnabels trennen die beiden amerikanischen Vögel von den beiden europäischen und sibirischen.

Carpodacus erythrina. Es ist schr endgültig constatirt, dass die vorgebliche Fring. incerta das Weibehen dieser Art ist.

Acanthis rufescens
" linaria
" Holbölli
" Holbölli
" Linaria derselben Art zu sein. Ich besitze die
" Uebergänge von einer Schnabelform zur

andern, besonders zwischen Holbölli, welche in Belgien im December 1855 gemein war, und linaria, welche zu derselben Zeit, wie im Februar 1848, durchwanderte. A. rufescens zieht in Belgien alljährlich durch. Ebensowenig kann ich eine Grenze ziehen, um ihn von linaria (borealis) zu trennen. Was Ac. canescens betrifft, der in Belgien noch nicht beobachtet wurde, so finde ich ihn sehr ausgezeichnet durch seinen kurzen, starken Schnabel und seinen langen Schwanz, abgesehen von seinem weisslichen Gefieder.

Melanocorypha leucoptera, Pall. Ein schr schönes, durch Herrn Mie del im November 1855 in Lüttich gefangenes Exemplar steht in meiner Sammlung.

Otocoris alpestris, ziemlich häufig auf dem Durchzuge in Belgien. Zwei Exemplare aus Archangel sind bemerkenswerth wegen der hellen Partieen der Kehle und der Stirn, welche nicht gelblich, sondern weisslich sind.

Anthus Richardi, häufig durchziehend — wahrscheinlich jährlich — in der Nähe von Brüssel und Lille.

Anthus obscurus. Ich vermag keine Demarkationslinie zu ziehen zwischen dieser Art und den A. immutabilis, rupestris, litoralis etc. mehrerer Autoren. Bei allen ist die äussere Schwanzfeder hellgrau gezeichnet, was den obscurus in allen seinen Zuständen sehr gut vom spinoletta unterscheidet, bei dem diese Federn weiss gezeichnet sind.

Anthus rußgularis. Einmal von Herrn Bovie bei Löwen beobachtet, und zwar die afrikanische Race, nicht die sibirische, cervinus, welche ich nur durch die Abbildung des Hrn. v. Middendorff kenne.

Anthus tristis, Baillon. Um zu der auf der Tagesordnung stehenden Discussion über das Genus Anthus beizutragen, lege ich der Versammlung die Copie einer Abbildung vor, welche ich bei dem seel. Baillon in Abbeville nach dem einzigen Exemplare, auf welches er seinen A. tristis gegründet, gefertigt habe. Er beschreibt ihn — in seinem "Catalogue des Mammifères, Oiseaux etc. observés dans l'arrondissement d'Abbeville, 1834, p. 14. No. 90. — folgendermaassen:

"Anthus tristis: superne olivaceo-fusco et nigricante varius, inferne obscuro lutescens; pectore et hypochondriis maculis oblongis nigricantibus; striis obsoletis in ala; rectrice; extima cinerascente sordida; rostro fusco; ungue postico longo, vix curvato, acutissimo; pedibus fuscis. Longit. totalis 4 poll. 6 lin."

Das Exemplar ist im April erlegt. Als ich es untersucht hatte, war ich überzengt, dass es eine Art von Melanismus von A. pratensis sei. Die röthliche Farbe des Untertheils des Körpers ist durchaus nicht dieselbe, wie bei rufigularis, und die Formen haben keinen Bezug zu obscurus, zu dem man den tristis auf den ersten Anblick und wegen des Grau der änssern Schwanzfedern zu beziehen hätte versucht sein können. Ich habe auf die Aufklärung dieser Frage nur deshalb einiges Gewicht gelegt, weil man diese Varietät als neue Art publicirt und mit einem Namen verschen hat.

Motacilla et Budytes. Ueber diese schwierige Racen-Frage kann ich nur wenig Aufklärung geben. Für die Budytes finde ich die Farbe der obern Kehle, (gelb oder weiss) als standbafteres Kennzeichen, als die Farbe des Kopfes. Was ich davon in meiner Sammlung besitze ist Folgendes:

1º. flaveola (Rayi). Kehle gelb; Kopf olivenfarbig mit gelben Augenbraunen. England. Zufällig durch Belgien wandernd.

2º. flava (neglecta). Kehle gelb; Kopf aschgrau (3), oder olivenfarbig (2). Augenbraunen weiss. Belgien etc.

var. 3 Die Partie der Augenbraunen zwischen dem Auge und Ohre gelb. Ich habe sie einzeln in Italien und Deutschland gefunden.

var. 5. Keine Augenbraunen, nur auf einen Fleck hinter den Augen reducirt. Ich habe sie einzeln in Italien geschen.

var. 3. Kopf dunkelaschgrau, fast schwärzlich. Augenbraunen weiss.

3°. melanocephala. Kehle gelb; Kopf schwarz, ohne Augenbraunen (5) oder schwärzlich aschgrau, ohne Augenbraunen (9). Bewohnt Egypten, Algier, Griechenland; zufällig in Italien und Belgien.

var. nigricapilla, Bp. Kopf mattschwarz oder schwärzlich. Zufällig in Belgien. Ich kann sie nicht von der wahren melanoceph. unterscheiden.

· var. Feldeggii? Kopf schwärzlich, ohne Augenbraunen; ein wenig Weiss über der Kehle. Vielleicht Bastard von melanoceph. und cincreocapilla, Zufällig in Belgien und Frankreich.

 $4^{\circ}$ . cinereocapilla. — Kehle weiss, Kopf aschran (3) oder olivenfarbig ( $\varsigma$ ) ohne Augenbraunen. Gemein in Italien. 'Zufällig in Belgien,

var. Augenbraunen deutlich weiss. Italien. Oft sind die Augenbraunen unvollständig oder auf einem Fleck hinter dem Auge reducirt, aber die Kehle stets weiss.

Es folgt aus dem Gesagten, dass es Uebergänge:

1°. von flava zu flaveola
,, melanocephala
,, cinereocapilla

2º. von melanoceph. zu cinereocap. giebt;

und dass weder das Vorhandensein der Augenbraunen, noch ihre Farbe constant ist, dass sich aber im Allgemeinen in demselben Lande nur ein Typus findet, dessen Unter-Varietäten Ausnahmen sind.

Von den wahren Motacillen, den Verwandten der alba, besitze ich: 1º. alba, Typus, aus Belgien, etc.

- 2º. maderasputana, aus Indien, mit grauem Rücken, unterschieden von der alba durch das hinten weiter herabsteigende Schwarz des Kopfes und durch das weiter verbreitete Weiss des Flügels.
- 3°. Yarrelli (lugubris) wie alba, aber der Rücken im Sommer schwarz, die Flügel heller. Aus England; zufällig in Belgien.
- 4º. Algira, De Selys; ähnlich der leucoptera, aber weniger gross, im Winterkleide mit schwarzem Rücken, die Flügel breit weiss. Sollte es vielleicht eine Yarrelli sein, die den schwarzen Rücken im Winterkleide beibehält?
- 5º. leueoptera; aus Bengalen. Im Winterkleide, aber der Rücken schwarz; der Schwanz lang, wie bei lugens.
- 6º. lugens; ans Japan. Ausgezeichnet durch eine schwarze Linie über den Augen und den längeren Schwanz.

Cinclus melanogaster. Ein Exemplar dieser Varietät ist bei Lüttich erlegt worden. Ich habe aus den Pyrenäen den aquatieus und Zwischenformen erhalten.

Oreocincla aurea. Drei in Belgien im Herbste gefangene Exemplare, welche ich untersucht habe, (eins davon ist durch H. Dubois abgebildet und befindet sich in meiner Sammlung) sind durchaus dem typischen des H. Hollandre, im Museum zu Metz ähnlich, (14 Steuerfedern, Schnabel eben so dünn, als bei Turd. viscivorus; dritte Schwinge die längste, die zweite so lang als die vierte; Grösse sehr bedeutend — Totallänge 31 C.-M., Flügel, geschlossen, 17, Tarsus 4, Schwanz 11½ C.-M., Schnabel vom Mundwinkel 30 M.-M. von der Stirn 28, Höhe 8. M.-M.)

Der Turdus aureus des H. Degland ist nach einer exotischen Art, vielleicht lunulatus, beschrieben.

Es wäre sehr interessant, zu constatiren, ob ausser aurea wirklich noch eine andere Oreocinela in Belgien erlegt worden ist; ich zweifle so lange daran, bis dass der Beweiss davon geliefert sein wird.

Turdus fuscatus. — In Belgien geschossen. Ich zweifle an der specifischen Differenz der, gleichfalls in Belgien erlegten, Naumanni.

 $\it Turdus\ atrigularis.$  — Ein junger Vogel ist in Belgien gefangen worden.

Turdus pallens. — Einmal in Belgien und einmal in Holland beobachtet. Aehnlich den indischen Exempl., aber sehr verschieden von dem japanischen T. daulias.

Turdus minor. — Das in Belgien gefangene Exempl. meiner Sammlung ist von Dubois abgebildet.

Turdus merula, var. ferruginea (schr altes Q?) ist merkwürdig wegen der braunrothen Farbe des Unterkörpers, mit grossen, schwarzen, sehwach abgegrenzten Flecken. Sie ist zweimal in Belgien beobachtet; ein Exempl. befindet sich in meiner Sammlung.

Calamoh. palustris et arundinacea. — Die palustris hat abweichende Gewohnheiten. Sie hält sich hauptsächlich in Getreidefeldern\*) weit vom Wasser auf. Das Gefieder ist etwas mehr olivenfarbig und weniger rostfarben, die Flügel länger als arundin. — Calamoh. fuscicapilla von Dubois abgebildet, und Sylvia pratensis, Jaubert, sind unbedingt die wahre palustris.

Ruticilla suecica et cyaneeula. — Man findet beide Racen in Belgien (die sueciea seltner und zufällig). Ich habe Uebergänge zwischen cyanecula und Wolfi beobachtet.

 ${\it Ruticilla~Cairii} \ - \ {\it scheint~mir~keine~Species~zu~sein}. \ \ {\it Ich~habe}$  in Belgien Männchen im grauen Jugendkleide nisten schen.}

Hypolais pallida, Gerbe, (Rev. zool.) ist eine gute Species aus Algier, zur Gruppe der claeica gehörend. Ich zweifle ein wenig, dass sie wirklich Spanien bewohnt.

<sup>\*)</sup> In Belgien, so auch in Holstein, Schleswig, Ungarn, und wahrscheinlich überall da, wo die Felder feucht sind und Wasser in der Nähe haben. In trocknen Gegenden sucht sie feuchte Wiesen mit Gebüseh, besonders Saalweiden auf, und ist da am häufigsten in dem niedern Ufergesträuch der grössern und kleinern Flüsse bis mitten in die Gärten der Dörfer und Städte hinein.

B.

Hypolais icterina, Gerbe und polyglotta, Vieill. kommen beide in Belgien vor, aber die kurzflügelige Art — polygl. — ist hier sehr selten.

Parus Ledoucei, welche in Algier Parus ater ersetzt, soll in den Alpen gefunden sein. Ich glaube es nicht. Vielleicht im Süden Spaniens.

Parus frigoris, De Selys. — Ich bin jetzt sicher, dass P. frig. keineswegs zu P. borealis gehört. Sie ist hingegen der nordamerikanischen atricapillus so nahe kommend, dass ich nicht anstehen würde, das einzige Exemplar, welches ich besitze, auf P. atricap. zu bezichen, wenn nicht noch die Verschiedenheit des Vorkommens (Island) einigen Zweifel bestehen liesse.

Parus borealis, De Selys et P. alpestris, Bailly, sind ein und dieselbe Art. Unter den Exempl. von borealis, welche ich aus Schweden erhalten habe, befinden sich einige, welche einen Uebergang von borealis zu palustris zu bilden scheinen.

Muscicapa speculifera. — Mein typisches 5 im Sommerkleide, aus Algier, unterscheidet sich von albicollis durch den Mangel des weissen Halsbandes, und von M. ficedula (luctuosa, atricapitla) durch das Vorhandensein eines grossen weissen Spiegels an den Schwingen.

Es ist sonderbar, dass atricap. bei seinem doppelten Durchzug in Belgien sehr gemein ist, während albicollis daselbst seltener vorkommt.

Hirundo rufula,\*) Temm. — Meine Vermuthungen über den wahren Aufenthalt dieser Art waren richtig. Sie bewohnt in der That, nach Marchese Antinori, die Gebirge im Mittelpunkte von Kleinasien. Aber sie scheint mir nur eine bleichere Race der daurica (alpestris) zu sein. — H. melanocrissa, welche sie in Egypten ersezt, weicht weit mehr ab.

Certhia costae, Bailly. Findet sich nicht in Belgien. Sie scheint sich von der familiaris wie Sitta europaea von caesia, Parus borealis von palustris, Picus Kamtschatkensis von minor zu unterscheiden.

<sup>\*)</sup> Nicht diese Art, sondern H. cahirica, Liehtst., kommt in der Zugzeit in manchen Hochthälern der Schweizer Alpen gar nicht selten vor. H. Nager-Donazians, hei dem ich noch einige Exempl. sah, behauptet sogar, dass sie allein während des Zuges im Ursernthal vorkomme, und hielt sie für gewöhnliche rustica, die ich dort nicht bemerkt, und die nach Nager auch während der Zugzeit lehlt.

Baldamus.

Man hat mir den letzteren mit dem Etiquet: "Russie meridionale" verkauft.

Merops apiaster ist am 26. Mai 1856 zu Tongres in Belgien geschossen worden.

Upupa bifasciata, Brehm. Ich besitze Zwischenstufen zwischen ihr und epops.

Cuculus canorus. Ich weiss, dass die Eier in Europa in den Nestern verschiedener Arten gefunden worden sind; aber in den Umgebungen von Lüttich geschah dies bisher nur in denen von Acc. modularis. Indess habe ich nie ein blaues Kukkuksei gesehn; die welche ich besitze, sind weiss, grau und braun marmorirt oder punktirt.

Glareola torquata. Bei Lüttich am 20. Mai 1856 getödtet.

Otis Macqueeni. Drei- oder viermal in Belgien beobachtet, gegen Ende des Herbstes oder zu Anfang des Winters. Ist es wohl wahr, dass die echte Houbara in Europa erlegt worden ist?

Numenius tenuirostris hat, nach den HH. Bovie und Roberti, einmal in der Nähe von St. Trond in Belgien genistet.

Anser pallipes, De Selys (roseipes, Schlegel.) Ich habe diese Art noch nicht im Naturzustande beobachten können. Der Name Schlegels scheint mir besser gewählt, als der meinige.

Anser arvensis, var. leuconyx, De Selys, (Naumannia 1855.) Ich habe arvensis gesehen, bei denen die Nägel theilweise weiss sind. Ich schliesse daraus, dass die leuconyx nur eine zufällige Varietät, keine Race ist.

Fuligula Homeyeri. Ich besitze ein im J. 1830 zu Lüttich erlegtes Exemplar, welches von dem in der Naumannia abgebildeten  $\hat{\mathfrak{z}}$  verschieden ist; der Rücken ist nämlich brann, mit feinen, dunkelgrauen Wurmlinien, so dass es noch mehr der nyroca gleicht. Ich glaube in der That, dass dieser Vogel, den auch H. Janbert in Marseille beobachtet hat, ein Bastard von ferina und nyroca ist. Indess bleiben mir noch einige Zweifel, weil Gestalt und Farbe des Schnabels und der Füsse vollständig denen der ferina gleichen, während er von der nyroca Nichts als den weissen Spiegel und den dunkeln Rücken hat.

Puffinus. Ich kenne nur folgende Arten in Europa:

- 1. Cinereus, Gmel. (Proc. puffinus, Temm.)
- 2. major, Faber.

- 3. fuliginosus, L.
- 4. anglorum, T.
- 5. obscurus, Gin.

Der P. Kuhlii vom mittell. Meere scheint mir vom anglorum nur durch den dünneren Schnabel verschieden.

Procellaria hasitata? T., oder diabolica, Bp. ex Lhermin., wäre nach einem in dem Museum von Boulogne sur mer aufbewahrten Exemplare einmal in la Manche gefangen worden.

## Beilage Nr. 2.b.

Revue der "Récapitulation des Hybrides, observés dans la Famille des Anatidées"

par

#### Edm. De Selys-Lougehamps.

Ich verweise für die Details auf die Nummern des eben genannten Memoires, im "Bulletin de l'Academie de Belgique" und füge folgende Zusätze und Verbesserungen hinzu.

- 1. Cygnus olor 3 und immutabilis Q. (S. Récapit. Nr. 1.)
- 2. Cygnus atratus 3 und olor Q. (Proceed. Zool. Soc. 1847.)
- 3. Cygnus olor und Anser einereus. (Citirt von M. Morton nach F. Cuvier, ohne Zweifel durch doppelte Anführung von Nr. 4.)
  - 4. Cygnus musicus 5 und Anser cinereus Q. (S. Récap. Nr. 2.)
- 5. Bernicla leucopsis 5 und Bernicla canadensis Q. Diese Bastarde sind fruchtbar bei mir gewesen. (Récap. N. 3.)
- 6. Berniela brenta und Bern. leucopsis. Im Kabinet der Société du Jardin zoologique d'Amsterdam conservirt.
- 7. Bern. eanadensis 5 und Ans. einereus 9. (Récap. N. 4.) Sind unfruchtbar.
- 8. Ans. cinereus 3 und Bern. canadensis Q. (Récap. N. 5.) Unfruchtbar.
- 9. Ans. cygnoides 3 und Bern. canadensis Q. (Récap. N. 6.) Unfruchtbar.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Naumannia</u>. <u>Archiv für die Ornithologie</u>, <u>vorzugsweise Europas</u>

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Selys-Longchamps Michel Edmond

Artikel/Article: Beilage Nr. 2.a. Bemerkungen über einige Vögel

Europa's. 386-395